



**Gemeinsamer
europäischer
Referenzrahmen
für Sprachen:**
lernen, lehren, beurteilen

Begleitband

Niveau A1 · A2 · B1 · B2 · C1 · C2



Anhang 1

Zentrale Merkmale der GeR-Niveaus

Die Anhänge dieses Bandes sind digital zur Ansicht bzw. zum Download unter dem folgenden Link abrufbar:
www.klett-sprachen.de/GER-Begleitband-Downloads

Die in diesem Werk angegebenen Links wurden von der Redaktion sorgfältig geprüft, wohl wissend, dass sie sich ändern können. Die Redaktion erklärt hiermit ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf den zu verlinkenden Seiten erkennbar waren. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der verlinkten Seiten hat die Redaktion keinerlei Einfluss. Deshalb distanziert sie sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller verlinkten Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden. Diese Erklärung gilt für alle in diesem Werk aufgeführten Links.

Alle Anfragen in Bezug auf Nachdruck oder Übersetzung aller Teile dieses Dokuments müssen gerichtet werden an: Directorate of Communication (F-67075 Strasbourg Cedex oder an publishing@coe.int). Alle weitere Korrespondenz zu dieser Veröffentlichung sollte an die Education Policy Division, Education Departement, Council of Europe gerichtet werden.

© 2020 Council of Europe, Straßburg

© 2020 Goethe-Institut München für die deutsche Übersetzung

Diese deutsche Buchausgabe des Titels ist erschienen bei:

Ernst Klett Sprachen GmbH, Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart 2020

www.klett-sprachen.de

Alle Rechte vorbehalten.

Übersetzung: Jürgen Quetz, Rudi Camerer

Projektkoordination und Administration Council of Europe: Ahmet Murat Kilic

Projektkoordination deutsche Buchausgabe: Dr. Michela Perlmann-Balme (Goethe-Institut),

Sebastian Weber (Ernst Klett Sprachen)

Redaktion & Korrektorat: Sibylle Krämer, Bayreuth

Layoutkonzeption: Sabine Kaufmann

Gestaltung und Satz: Joachim Schrimm, Frielzheim

Druck und Bindung: Elanders GmbH, Waiblingen

Printed in Germany

ISBN 978-3-12-676999-0

Zentrale Merkmale der GeR-Niveaus¹

Niveau A1 wird als die niedrigste Ebene einer generativen Sprachverwendung angesehen – der Punkt, an dem Lernende „sich auf ganz einfache Weise verständigen können; einfache Fragen zur Person stellen – z. B. zum Wohnort, zu Bekannten, zu Dingen, die man besitzt usw. – und auf entsprechende Fragen Antwort geben; einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt“, wobei sie sich nicht nur auf ein begrenztes, eingeübtes und lexikalisch organisiertes Repertoire situationspezifischer Wendungen verlassen müssen.

Niveau A2 spiegelt das Niveau der Lernzielbestimmungen in **Waystage** wider. Auf dieser Stufe findet man die Mehrzahl der Deskriptoren zur Beschreibung sozialer Funktionen wie z. B. „einfache, alltägliche Höflichkeitsformeln verwenden, um jemanden zu grüßen oder anzusprechen; jemanden grüßen, nach dem Befinden fragen und auf Neuigkeiten reagieren; sehr kurze soziale Kontaktgespräche führen; fragen, was jemand bei der Arbeit und in der Freizeit macht und entsprechende Fragen anderer beantworten; jemanden einladen und auf Einladungen reagieren; mit anderen besprechen, was man tun und wohin man gehen will, Verabredungen treffen; etwas anbieten und Angebote annehmen“. Hier findet man auch Deskriptoren für sprachliche Interaktion auf Reisen, d. h. eine vereinfachte und reduzierte Version der vollständigen Kataloge für Transaktionen im **Threshold Level** für im Ausland lebende Erwachsene, wie z. B. „in Geschäften, Postämtern und Banken nach etwas fragen und einfache Erledigungen machen; sich einfache Reiseinformationen beschaffen, öffentliche Verkehrsmittel wie Bus, Zug oder Taxi benutzen; nach dem Weg fragen und den Weg erklären sowie Fahrkarten kaufen; um alltägliche Waren und Dienstleistungen bitten und solche anbieten“.

Die nächste Stufe umfasst **eine starke Variante** der Performanz auf der Ebene von **Waystage (A2+)**. Bemerkenswert ist eine aktivere Teilnahme an Unterhaltungen, wobei einige Einschränkungen bestehen und oft Unterstützung nötig wird, z. B. „im direkten Kontakt ein einfaches, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden; genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtzukommen; sich in vorhersehbaren Alltagssituationen über vertraute Themen verständigen und Gedanken und Informationen austauschen, sofern die Gesprächspartner/innen, falls nötig, helfen; sich erfolgreich über Alltagsthemen verständigen, sofern man für das, was man sagen möchte, um Hilfe bitten kann; Alltagssituationen mit voraussagbaren Inhalten bewältigen, muss allerdings in der Regel Kompromisse in Bezug auf die Realisierung der Sprechabsicht machen und nach Worten/Gebärden suchen; sich relativ leicht in strukturierten Situationen verständigen, sofern die Gesprächspartner/innen, falls nötig, helfen – die Beteiligung an offenen Diskussionen ist aber nur begrenzt möglich“. Dazu kommt, dass die Fähigkeit zum zusammenhängenden monologischen Sprechen besser ausgeprägt ist, z. B. „in einfachen Worten sagen, wie es einem geht; ausführlich über alltägliche Aspekte des eigenen Lebensbereichs berichten, z. B. über Leute, Orte, Erfahrungen in Beruf oder Ausbildung; Pläne und Vereinbarungen, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben sowie über vergangene Aktivitäten und persönliche Erfahrungen berichten; erklären, was man an etwas mag oder nicht mag; kurz und einfach über ein Ereignis oder eine Tätigkeit berichten; Tiere oder Dinge, die einem gehören, beschreiben; mit einfachen Mitteln Gegenstände sowie Dinge, die einem gehören, kurz beschreiben und vergleichen“.

Niveau B1 entspricht der Lernzielbestimmung des **Threshold Level** für Reisende in ein anderes Land. Sie zeichnen sich besonders durch zwei Merkmale aus:

(1) Die Fähigkeit, Interaktion aufrechtzuerhalten und in einem Spektrum von Kontexten auszudrücken, was man sagen möchte, z. B. „im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Diskussionen folgen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, sofern deutlich artikuliert und in der Standardsprache gesprochen wird; in einer Diskussion mit Freunden persönliche Standpunkte und Meinungen äußern und erfragen; das Wesentliche von dem, was man sagen

¹ Anm. der Übersetzer: Dieser Anhang stammt im Wesentlichen aus Kap. 3.6 des GeR, ist aber sprachlich dem Duktus des Begleitbandes verpflichtet. Grafisch haben wir die doppelte Markierung des *Companion Volume* – Anführungszeichen plus kursiv – nicht übernommen.



möchte, verständlich ausdrücken; ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel flexibel einsetzen, um viel von dem auszudrücken, was man sagen möchte; ein Gespräch oder eine Diskussion in Gang halten, man ist aber möglicherweise manchmal schwer zu verstehen, wenn man versucht, genau auszudrücken, was man sagen möchte; sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl man deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch oder in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn man länger frei spricht“.

(2) Das zweite Merkmal ist die Fähigkeit, sprachliche Probleme des Alltagslebens flexibel zu bewältigen, z. B. „auch mit weniger routinemäßigen Situationen in öffentlichen Verkehrsmitteln umgehen; die meisten Situationen bewältigen, die gewöhnlich beim Buchen einer Reise durch ein Reisebüro oder auf der Reise selbst auftreten; ohne Vorbereitung in ein Gespräch über vertraute Themen eintreten; sich beschweren; in einem Interview- oder Konsultationsgespräch gewisse Initiativen ergreifen (z. B. ein neues Thema einführen), ist aber bei der Gesprächsführung sehr stark vom Interviewer abhängig; andere bitten zu erklären oder genauer zu erläutern, was sie gerade gesagt haben“.

Das folgende Niveau könnte eine **starke Variante** des **Threshold Level** sein (B1+). Dabei sind die beiden oben erwähnten Merkmale weiter vorhanden, wobei aber eine Reihe von Deskriptoren hinzukommen, die sich auf den Umfang der Information beziehen, die bewältigt wird, z. B. „eine Nachricht notieren, wenn jemand nach Informationen fragt oder ein Problem erläutert; in einem Interview- oder Konsultationsgespräch konkrete Auskünfte geben (z. B. beim Arzt Symptome beschreiben), tut das aber mit begrenzter Genauigkeit; erklären, warum etwas ein Problem ist; eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder eine Dokumentarsendung zusammenfassen, dazu Stellung nehmen und Informationsfragen dazu beantworten; ein vorbereitetes Interview durchführen, Informationen kontrollieren und bestätigen, muss aber möglicherweise gelegentlich um Wiederholung bitten, wenn die Gesprächspartner/innen zu schnell oder zu ausführlich antworten; beschreiben, wie man etwas macht, und genaue Anweisungen geben; im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinformationen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge austauschen“.

Niveau B2 liegt so weit oberhalb von B1 (*Threshold*) wie A2 (*Waystage*) darunter liegt. Es soll die Lernziele des **Vantage Level** widerspiegeln. Die Metapher *vantage* (= günstiger Ausgangspunkt) bedeutet, dass Nutzende/Lernende, die langsam aber sicher das mittlere Lernplateau durchschritten haben, merken, dass sie jetzt an einem Punkt angekommen sind, von dem aus die Dinge in einem anderen Licht erscheinen und sich neue Perspektiven eröffnen. Dieses Konzept wird in hohem Maße durch die Deskriptoren unterstützt, die für dieses Niveau kalibriert wurden. Sie weichen nämlich ganz erheblich von den bisherigen Inhalten ab. Am unteren Ende dieses Niveaus liegt der Schwerpunkt z. B. auf erfolgreichem Argumentieren: „in Diskussionen die eigenen Ansichten durch relevante Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen; den eigenen Standpunkt zu einem Problem erklären und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben; die eigene Argumentation logisch aufbauen und verbinden; etwas erörtern und dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben; ein Problem erläutern, das aufgetreten ist, und klar machen, dass der betreffende Anbieter der Dienstleistung oder Kunden Zugeständnisse machen müssen; Vermutungen anstellen über Ursachen und Folgen und über hypothetische Situationen sprechen; sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen, indem man Stellung nimmt, einen Standpunkt klar darlegt, verschiedene Vorschläge beurteilt, Hypothesen aufstellt oder auf Hypothesen reagiert“.

Zudem gibt es auf dem gesamten Niveau zwei weitere neue Schwerpunkte.

(1) Der erste davon ist, dass man im Diskurs mehr kann, als sich selbst behaupten, z. B. „sich auf natürliche, fließende und effektive Weise an Gesprächen beteiligen; im Detail verstehen, was zu einem in der Standardsprache gesagt wird, auch wenn es in der Umgebung störende Geräusche oder visuelle Störungen gibt; ein Gespräch beginnen, die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn man möchte, beenden, auch wenn das möglicherweise nicht immer elegant gelingt; Versatzstücke (wie z. B. „Das ist eine schwierige Frage“) verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten; sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit kompetenten Sprechenden ohne Belastung für eine der beiden Seiten möglich ist; sich den in

der Konversation üblichen Wechsels der Gesprächsrichtung, des Stils oder des Tons anpassen; Beziehungen zu kompetenten Sprechenden aufrechterhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als üblich“.

(2) Der zweite neue Schwerpunkt ist ein neuer Grad der Sprachbewusstheit: „Fehler korrigieren, wenn sie zu Missverständnissen geführt haben; sich seine/ihre Hauptfehler merken und sich beim Sprechen bewusst in Bezug auf diese Fehler kontrollieren; Versprecher oder Fehler normalerweise selbst korrigieren, wenn sie einem bewusst werden; planen, was und wie man etwas sagen will und dabei die Wirkung auf die Zuhörenden berücksichtigen“.

Insgesamt scheint dies eine neue Schwelle zu sein, die Sprachenlernende überschreiten müssen.

Auf der nächsten Stufe – einer **starken Variante** von **Vantage** (B2+) – liegt das Gewicht weiterhin auf der Fähigkeit zum Argumentieren, zu effektivem sozialem Diskurs und auf einer stärkeren Sprachbewusstheit. Die Fokussierung auf Argumentieren und sozialen Diskurs kann jedoch auch als ein neuer Schwerpunkt bei den Diskursfertigkeiten interpretiert werden. Dieser höhere Grad an Diskurskompetenz zeigt sich im Diskursmanagement (Kooperationsstrategien): „sich auf Aussagen und Schlussfolgerungen anderer Sprechender beziehen, daran anknüpfen und so zur Entwicklung des Gesprächs beitragen; eigene Beiträge geschickt mit denen anderer Gesprächspartner/innen verbinden“. Sie zeigt sich auch in Bezug auf Kohärenz und Kohäsion: „eine begrenzte Zahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um die eigenen Äußerungen zu einem klaren, zusammenhängenden Diskurs zu verbinden; verschiedene Ausdrücke für Verknüpfungen sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen; etwas systematisch erörtern und dabei entscheidende Punkte in angemessener Weise hervorheben und stützende Einzelheiten anführen“. Schließlich konzentrieren sich auf dieser Stufe auch Sprachmittel zum Verhandeln: „einen Schadensersatzfall darlegen, jemanden überzeugen, eine Wiedergutmachung zu leisten und dabei klar die Grenzen für Zugeständnisse abstecken, die man zu machen bereit ist“.

Für das **Niveau C1** scheint charakteristisch zu sein, dass hier ein breites Spektrum sprachlicher Mittel zur Verfügung steht, das flüssige, spontane Kommunikation ermöglicht, wie die folgenden Beispiele zeigen: „Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten, nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen“. Die Diskursfertigkeiten, die für das vorhergehende Niveau charakteristisch waren, sind auch hier evident, wobei das Gewicht jetzt auf dem Aspekt größerer Flüssigkeit liegt, z. B. „aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während man überlegt; klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigen, dass man die Mittel der Gliederung sowie der inhaltlichen und sprachlichen Verknüpfung beherrscht“.

Das **Niveau C2** bedeutet nicht, dass eine muttersprachliche oder fast muttersprachliche Kompetenz gemeint ist. Beabsichtigt ist nur, die Präzision, Angemessenheit und Leichtigkeit zu charakterisieren, welche die Sprache dieser sehr erfolgreichen Lernenden auszeichnen. Zu den Deskriptoren, die für dieses Niveau kalibriert wurden, gehören: „ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen; idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut beherrschen und sich der jeweiligen Konnotationen bewusst sein; bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner/innen kaum etwas davon bemerken“.

Die Gemeinsamen Referenzniveaus können in sehr vielfältigen Formaten und unterschiedlich detailliert dargestellt werden. Jedoch sorgt schon das Vorhandensein von festen gemeinsamen Referenzpunkten für Transparenz und Kohärenz und ist ein Werkzeug für zukünftige Planungen und eine Basis zukünftiger Entwicklungen.

Die Gemeinsamen Referenzniveaus können wie in folgender Tabelle zusammengefasst werden²:

Kompetente Sprachverwendung	C2	<p>Kann praktisch alles, was er/sie liest oder hört, mühelos verstehen.</p> <p>Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben.</p> <p>Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.</p>
	C1	<p>Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen.</p> <p>Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen.</p> <p>Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen.</p> <p>Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.</p>
Selbstständige Sprachverwendung	B2	<p>Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen.</p> <p>Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern/-sprachlerinnen ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.</p> <p>Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.</p>
	B1	<p>Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht.</p> <p>Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet.</p> <p>Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern.</p> <p>Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.</p>
Elementare Sprachverwendung	A2	<p>Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).</p> <p>Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht.</p> <p>Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.</p>
	A1	<p>Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.</p> <p>Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben.</p> <p>Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.</p>